Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 15 (1905)

Heft: 7

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Korrespondenzen und Beilungen.

R. (Breugen), den 16. Mai 1904.

Herrn Direktor der Sauter'schen Laboratorien in Genf.

Sochgeehrter Berr Direftor.

Da ich eine interessante Mitteilung von einem Falle von **Blutvergiftung** zu machen habe, so erlaube ich mir denselben Ihnen zu berichten.

Vor circa 12 Wochen verwundete sich ein 65 jähriger Deconom burch einen Rig in ber Sand. Da es ein regnerischer, falter Tag war, und ber Mann trot ber Bermundung unausgesett im Felde blieb, so schwoll ber Urm bis zum Abend fehr an, wurde rot und entzündet, und ber Mann flagte über große Schmerzen, die fich bis zur Achsel ausdehnten. Da holte man ben Argt, ber eine Lungenent= gundung fonftatirte, die Frau bes Rranfen fagte aber jum Arzte, fie glaube bag bie gange Rrantheit nur von der vermundeten Sand herrühre, boch ber Argt meinte bas fei nur Rebenfache. Der Krante phantafierte fast eine ganze Woche und es bilbete fich mahrend biefer Zeit eine fehr große Geschwulft unter bem Urm, aus ber fich fpater Giter und Blut entleerte. Gine barmbergige Schwester, Die wohl einsah bag es sich um Blutvergiftung handelte, durfte dem Arzte nicht widersprechen.

Vor 14 Tagen hieß mich die Frau des Kranken im Vorübergehen bei ihm einzukehren, und sagte mir es wolle keine Wendung in der Krankheit eintreten und ob man nicht mit homöopathischen Mitteln helfen könnte. Ich muß noch erwähnen daß auf dem Arme immer rotschwarze Flecken auftraten und der Arzt schüttelte dabei den Kopf, sagte aber doch nicht daß es sich um Blutzersetzung handle.

Nun, ich gab dem Kranten Ang. 2, Scrof. 1 und Canc. 1 in der 3. Berd.; äußerlich konnte ich nichts tun weil ber Doftor zweimal täglich fam jum Berbinden. Wenige Tage nach bem Beginn ber innerlichen Rur mit Sauter's Spezialmitteln fieng die Befferung an, die Flecken bilbeten fich nicht mehr, ber Mann begann Appetit zu bekommen, fieng an aufzustehen, auch die Abszegwunde unter bem Arme eiterte nicht mehr und beilte zu, und er fühlte sich von Tag zu Tag beffer und stärker. Sie fonnen fich die Freude ber gangen Familie benken. Der Mann ist nun vollkommen geheilt. Daß er nicht nur am Leben geblieben, sondern auch gesund geworben ift, das hat er bem Ib. Gott und ben Sauter'ichen Mitteln zu verdanken, die fich wieder glangend erwiesen haben.

Hochachtungsvollst grüßt dankbar ergebenst. Frau 28.

Turin, ben 7. Juni 1905.

Herrn Dr. Jmfeld, Arzt des Santer'schen Institutes in Genf.

Geehrter Herr Dottor.

Sie werden Sich erinnern daß ich vor einigen Wochen Sie telegraphisch anfragte, ob es mögslich seine pslegmonöse Entzündung am Zeigesfinger, ohne chirurgische Intervention und nur mit Hilse der Sauter'schen Mittel, zur Heilung zu bringen; worauf Sie mir, ebenfalls telegraphisch, antworteten ich solle mich der Hilse eines hiesigen Arztes anvertrauen, da Sie mir in diesem Falle nicht gut aus der Ferne raten können. Nun din ich heute im Stande Ihnen mitzuteilen, wie ich dennoch von der tiesen pflegmonösen Entzündung am Finger geheilt worden din, ohne Schnitt und ohne die schrecklichen Qualen dieses so schnerzlichen Leidens ertragen zu müssen. Sogleich nachdem

ich Ihren Bescheid erhalten hatte, ging ich zu einem Urzte ber mir fagte, die gange örtliche Krankheit werde wohl 10-15 Tage dauern, ber Augenblick jum Schneiben fei noch nicht gekommen, aber bas muffe unbedingt geschehen, sobald ber Finger dazu reif sein werbe. Da fieng ich an den franken Finger in unverbunntem grunen Fluid zu baben, und zwar breimal täglich je mahrend einer halben Stunde. Nach jedem Bad umwickelte ich ben Finger mit einem Umschlag welcher mit ber Lösung von 5 Korn S 1, 2 Korn S 2, 3 Korn A 2 und 3 Korn F 1 auf 1 Glas Waffer getränkt worden war. Ich hielt den Umschlag immer feucht, und während ber Racht wectte mein Mann mich öfters auf um benfelben gu erneuern. Das Resultat dieser Kur ist wirklich ein wunderbares gewesen. In fünf Tagen war ich vollständig geheilt und nach weiteren brei Tagen fah man überhaupt nicht mehr daß ber Finger je frank gewesen war. Ja noch mehr, der Nagel, der doch voraussichtlich abfallen mußte, blieb vollftändig erhalten, nur häutete er sich wie der Finger, was eigentümlich ausfah. Bor diefer Behandlung war ber gange Finger, vom Nagel bis zur Sand, bart geschwollen, dunkelrot, dann wurde er unter der Behandlung gelb und wenn ich ihn nach jedem Bade abrieb bann fiel die Saut ichuppenweise ab bis die neue rosenrote Sant durchschimmerte und endlich nur diese neue gesunde Saut blieb. Der Nagel blieb längere Zeit gelb, aber murbe nach der Abschälung auch schön rosenrot. Meine gange Umgebung, und ich felbst, waren fehr vermundert über diese munderbare und rasche Heilung, die so schmerzlos herbeigeführt murbe.

Ich bin glücklich Ihnen dieselbe mitzuteilen und wünsche auch sie in den Annalen veröffentlicht zu sehen. Ich glaube auch daß dieselbe Behandlung beim Biß von Schlangen oder beim Stich von giftigen Insekten sich ebenso nützlich erweisen könnte. Ich denke man sollte bei sich zu Hause immer einen Vorrat von grünem Fluid haben, der im gegebenen Fall von ebensoviel Wert sein könnte als eine Sublimatlösung.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, meine hochachtungsvollen Grüße, womit ergebenst zeichnet. Lea de Magnh.

Guahaguil, ben 28. Februar 1905.

Titl.

Direktion bes Santer'ichen Inftitutes in Genf.

Gehr geehrter Berr Direktor.

Ich teile Ihnen mit daß eine Dame Namens Margarita Fanardo, feit mehr als einem Sahre an einer äußerst schmerzlichen Rovineuralgie litt, welche in febr furgen Bwifchenräumen immer wieder guruckfehrte, fehr lange anhielt und die Kranke fehr quälte. Alle angewandten Mittel waren immer nutlos geblieben. Da ließen die Berwandten der Dame mich rufen und ich nahm fie in Behandlung, indem ich die im Manual der Eleftro-Homöopathie und Gefundheitspflege angegebenen Mittel anwandte. Nach einer Rur von nur einer Woche ift die Frau von ihrem Nervenschmerz befreit worden und ist berselbe nun nach einer halbjährigen Beobachtung nicht mehr zurückgekehrt. Die Beilung ift also als eine vollkommene und befinitive zu betrachten.

Empfangen Sie, hochgeehrter Herr Direktor, die hochachtungsvollen Grüße

Ihres fehr ergebenen

Domingo Sala.



Versoix (Schweiz), den 13. Mai 1905. Herrn Dr. Zmfeld, Santers Laboratorien in Genf.

Sochgeehrter Berr Doftor.

Meinem Sohn Georg geht es viel beffer ; die ihm von Ihnen verordnete Kur bekömmt ihm fehr gut. Das Panutrin ift für ihn ein wirklich tofibares und nicht genug zu ichägendes Beilmittel. Diesen Winter hatte er, auf Unraten eines hiefigen Arztes, Leberthran genommen, aber fein Magen fonnte es nicht ertragen und er erbrach das Del öfters. Um biefer Qual zu entgeben, hat der Junge, als ich mährend einigen Tagen frant im Bette lag, die Gelegenheit benützt und das Leber= thranöl durch's Fenfter geworfen. Mit bem Panutrin verhält sich die Sache allerdings gang anders: da muß ich bas Fläschchen verstecken, damit er nicht zu oft und zu viel bavon nimmt. Er hat nun so guten Appetit bekommen daß ich oft Angst habe er effe mir zu viel, seine Wangen bekommen wieder eine rofige Farbe, und feine gange frühere Fröhlich= feit ift ihm wieder gurudgefehrt.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, die hochachtungsvollen Gruße Ihrer aufrichtig ergebenen Frau Unna Bourcier.

Rozoy-sur-Serre (Franfreich), den 24. Juni 1905.

Herrn Dr. Imfeld, Sauter's Laboratorien in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Meine Frau, für welche Sie am 12. Mai wegen **Berdauungsschwäche** eine Kur verordsneten, bestehend in: A 1 + F 1 + S 2, 2. Berd., morgens und abends je 3 Korn N, trocken zu nehmen, zum Mittags und Abendsessen je 3 Korn S 1, vor diesen Mahlzeiten eine Pastisse Kolaho, und einmal täglich die Magens und Lebergegend mit gelber Salbe

einreiben, befindet sich jetzt ganz wohl. Die Verdauung ist wieder eine ganz gute, die Stuhlverstopfung besteht nicht mehr, Appetit ist gut und die Kräfte kehren wieder zurück. Der Zustand meiner Fran läßt jetzt nichts zu wünschen übrig.

Ich erstatte Ihnen meinen besten Dank und sende Ihnen meine ehrfurchtsvollen Gruße.

Petit=Froffier.

Berlin, ben 6. Mai 1905.

Herrn Dr. Jinfeld, Arzt des Santer'schen Institutes in Genf. Hochgeehrter Herr Doktor.

Sie waren so gütig mir Anfangs März, zur Behandlung von einer Geschwulft am Oberschenkel, von Serzschwäche und von Rheumatismus, Ihren Rat zu erteilen und eine Kur zu verordnen. Diese mir angeratene Kur war folgende: A 2 + C 1 + L + S 4, 3. Verd., morgens und abends je 3 Korn N trocken nehmen, die Herzgegend mit W. Salbe einreiben, die Geschwulft am Beine mit Gr. Salbe und die Rheumatismen mit R. Salbe.

Um 27. März verordneten Sie mir noch, wegen meines Gebärmutterleidens, Ginfprigungen mit C 5, S 5 und W. Fl., Anwendung von Vglk. und innerlich Purg. vég. gegen bestehende Stuhlverstopfung. Die vorhergebende Rur follte ich dabei fortsetzen. Ich fann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen daß ich mich nach der verordneten Rur wie neugeboren fühle. Ropfichmerzen, Berftopfung, Rreuz= ichmerzen, alles ift verschwunden; von Bergichwäche fühle ich nichts mehr und mit bem Beine geht es auch gut. Ich glaube daß nun die Rur als beendet betrachtet werden fann und fpreche Ihnen somit meinen aufrichtigften Dant aus.

Mit der größten Hochachtung.

Ihre dankbare

28. Bieper.

Düffeldorf, den 17. Rovember 1904.

Herrn Dr. Imfeld,

Sauter's Laboratorien in Benf.

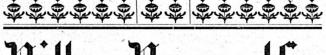
Sehr geehrter Berr Doftor.

Um 24. Februar dieses Jahres haben Sie mir gegen Rudenichmerzen und sichwäche eine Verordnung übersandt, die ich zwei Monate lang befolgte und bann aufhörte, ba ich gar feine Beschwerden mehr empfand und mich vollständig wohl fühlte. Ich sage Ihnen für biesen guten Erfolg ber Rur meinen besten Dant.

Die Sauter'ichen Spezialmittel halte ich schon Sahrzente lang zu meinem Gebrauch in der Familie und dann und wann auch für Freunde und Befannte, welche die Wirkung diefer Mittel in hohem Grade zu ichäten miffen.

Mit vorzüglichster Hochachtung grüßt.

Rarl Böhmer.



Villa Paracelha

Da mit Monat Mai die diesjährige Sommersaison der VILLA PARACELSIA ihren Anfang genommen hat, so bitten wir alle unsere Freunde, Leser und Abonnenten, weldje während diefer Saison eine Kur in unserer Heilanstalt zu madjen beabsiditigen, sidy so bald wie möglich anzumelden und die Beit ihres Aufenthaltes bestimmen zu wollen, da= mit wir allen Wünschen gerecht werden und für die zur Kur bestimmte Beit die Aufnahme in unserer Kuranstalt zusidzern können. Die Direttion

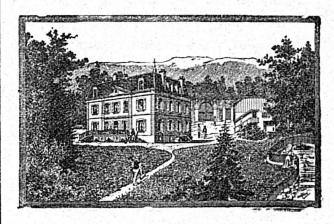
der Villa Paracelsia.



Villa Paracelfia Sauter's Heilanstalt

Châtelaine bei Genf

Eröffnung der Sommerfaifon, 7. Mai.



Dirigirender Argt Dr. 3mfeld. Consultirender Argt Dr. Gruber

Reben der Behandlung fammtlicher Rrantheiten durch die Sauter'ichen Mittel, werden alle Faktoren ber hygieinischen Therapie, wie Ghunafit, Maffage (Thure = Brandt'iche Maffage), Sydrotherapie (Barfuß= geben), elettr. Lichtbader, Glefricität u. j. w., nach Bediirfnis berangezogen.

Bu weitecer Auskunft ist bas Sauter'sche Institut gerne bereit.



Inhalt von Nr. 6 der Annalen

Physiologie der Arbeit (Fortsetzung). - Die epidemische Cerebrospinal-Meningitis (Genickftarre), Fortsetzung und Schluß. — Korrespondenzen und Beilungen : Berdauungs= störungen, Nesselsieber; Rheumatismus; Neurasthenie; Berdauungsschwäche, Erbrechen und Migräne; Gelenkentzündung; Magenentzündung; Blutarmut, Aussetzen der Regel; Nasenkatarrh, Rachenkatarrh; Nervenschwäche; Sauter'sche Spezialmittel; Spphilis, Reurasthenie, Impoteng. - Angeigen : Billa Baracelfia.

